

12

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

21 Anmeldenummer: 83103095.2

51 Int. Cl.³: **A 47 H 13/16**

22 Anmeldetag: 29.03.83

30 Priorität: 12.03.83 DE 3308866

43 Veröffentlichungstag der Anmeldung:
19.09.84 Patentblatt 84/38

84 Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH FR GB IT LI LU NL SE

71 Anmelder: **Wilhelm Langendorf GmbH**

D-8641 Marktrodach(DE)

72 Erfinder: **Bauer geb. Meier, Marion**
Webergasse 17
D-8630 Coburg(DE)

72 Erfinder: **Pohler, Gerd**

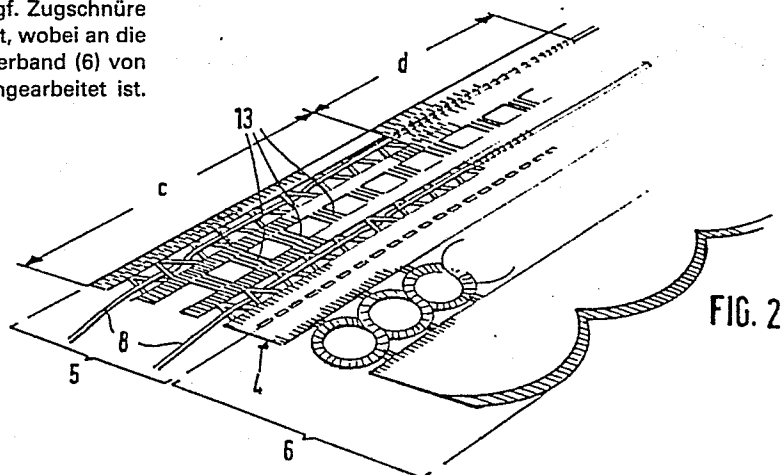
D-8641 Marktrodach OT Grossvichtag(DE)

72 Erfinder: **Kesch, Friedhard**
Eubigstrasse 24
D-8641 Marktrodach(DE)

74 Vertreter: **Patentanwälte Czowalla . Matschur + Partner**
Dr.-Kurt-Schumacher-Strasse 23 Postfach 9109
D-8500 Nürnberg 11(DE)

54 Gardinenband.

57 Die Erfindung richtet sich auf ein Gardinenband (4), welches am Kopf einer Gardine befestigt ist und Ösen (13) zum Einhängen der Führungshaken sowie ggf. Zugschnüre (8) zum Rüschen des Gardinenkopfes aufweist, wobei an die eine Längskante eines Tragbandes (5) ein Zierband (6) von mindestens der Breite a des Tragbandes angegearbeitet ist.



Gardinenband

Die Erfindung richtet sich auf ein Gardinenband, welches am Kopf einer Gardine befestigt ist und Ösen zum Einhängen der Führungshaken sowie ggf. Zugschnüre zum Rüschen des Gardinenkopfes aufweist.

Um Gardinen aufhängen zu können, wird im allgemeinen entlang der einen Seitenkante der Gardinenbahn, also parallel zum Kettverlauf, ein Gardinenband aufgenäht, welches in der Regel Schlaufen oder Ösen zum Einhängen der in einer ortsfesten Schiene geführten Führungshaken aufweist. Ggf. können in dem Gardinenband auch Zugschnüre teilweise flottierend geführt sein, mittels deren Hilfe der Gardinenkopf in vorbestimmte Rüschen gelegt werden kann. Es gibt eine Vielzahl von Ausbildungen solcher Gardinenbänder. Allen gemeinsam ist, daß sie mit wenigstens zwei Steppnähten mit dem Gardinenkopf verbunden sind. Die analoge Anordnung ergibt sich dann, wenn das Gardinenband parallel zum Schußfaden der Gardinenbahn und deren Kette vertikal verläuft. Normalerweise empfindet man es als störend, an einer Gardine den gerüschten Kopf unmittelbar unter der Führungsschiene erblicken zu können, weshalb das Aufhängeende der Gardine vielfach mittels einer mehr oder weniger breiten Gardinenleiste verblendet ist, hinter welcher der Gardinenkopf nicht sichtbar ist. Es liegt auf der Hand, daß auch hierin eine erhebliche Verteuerung der Fensterdekoration zu erblicken ist.

Aufgabe der Erfindung ist es deshalb, ein Gardinenband zu schaffen, welches sowohl die technische Aufgabe löst, als Träger der Gardine zu wirken, als auch als Dekorelement dient, welches den vielfach wegen der Anbringung des notwendigen Gardinenbandes als störend empfundenen Gardinenkopf abdeckt.

Die Lösung dieses Problems sieht die Erfindung darin, daß an die eine Längskante des Gardinenbandes ein Zierband ange-
arbeitet ist, dessen Breite mindestens etwa derjenigen des
Gardinenbandes entspricht.

5

Ein solches Gardinenband kann auf die verschiedenste Weise
hergestellt sein, beispielsweise in Klöppeltechnik, in Häkel-
galontechnik, es kann auch gewebt oder gewirkt sein, ohne
daß dies von Einfluß auf die Erfindung ist. Ein solches er-
findungsgemäßes Gardinenband hat mindestens die doppelte Brei-
te eines konventionellen Bandes, welches ausschließlich die
Funktion als Träger der Gardine erfüllt. Dafür dient es je-
doch nicht nur der Funktion als Tragband für die Gardinen-
bahn, sondern gleichzeitig noch als Blende, hinter der sich
der vielfach als optisch störend empfundene Gardinenkopf ver-
birgt. Das Zierband dient vornehmlich dekorativen Zwecken und
kann durchaus die Blendleiste einer Gardinenleiste ersetzen,
was mit erheblichen praktischen Gebrauchsvorteilen verbunden
ist.

20

Ausgehend von diesem allgemeinen Grundgedanken der Erfindung
sieht diese vor, daß die beiden Bänder, das Gardinenband und
das Zierband, um ihre Verbindungskante aufeinandergeklappt
sind und zwischen beide Bänder der Kopf der Gardinenbahn ein-
gelegt ist und die beiden Bänder sowie die Gardinenbahn durch
mindestens eine Steppnaht miteinander verbunden sind. Indem
die beiden eine Einheit bildende Bänder entlang einer längs-
verlaufenden Einschlagkante aufeinandergeschlagen werden, bil-
den sie eine Tasche, in die der Gardinenkopf derart eingelegt
wird, daß das als Tragband dienende Teil an der Rückseite des
Gardinenkopfes, hingegen das Zierband an der Vorderseite des
Gardinenkopfes angeordnet ist. Die beiden Bänder mit dem
zwischengelegten Kopf der Gardinenbahn werden dann miteinander
vernäht. Dabei genügt bei dieser Ausführungsform eine einzige
Steppnaht, wohingegen bei den konventionellen Gardinenbändern
wenigstens zwei Steppnähte erforderlich sind, um das Tragband

35

fest mit der Gardinenbahn zu verbinden.

Weitere Merkmale, Einzelheiten und Vorteile der Erfindung ergeben sich aus der folgenden Beschreibung einer bevorzugten Ausführungsform der Erfindung sowie anhand der Zeichnung. Hierbei zeigen:

Fig. 1 eine dekorierte Gardine in perspektivischer Darstellung;

Fig. 2, ebenfalls perspektivisch, eine Draufsicht auf das erfindungsgemäße Gardinenband;

Fig. 3 einen Längsschnitt etwa nach Linie III - III durch den Gardinenkopf beim Anbringen des Gardinenbandes und

Fig. 4 einen entsprechenden Schnitt durch das auf dem Gardinenkopf befestigte Gardinenband.

15

Die Gardine 1 ist an ihrem Kopf 2 mit einem aus Fig. 1 nicht ersichtlichen Gardinenband versehen, welches ggf. Zugschnüre hat, um die Gardine so zu rüschen, daß sich die sichtbaren Falten 3 ergeben. Dieses Gardinenband hat außerdem Elemente zum Einhängen der in einer an der Decke angebrachten Schiene geführten Führungshaken, beispielsweise in Form von Ösen, Schlaufen od. dgl.

Das neue Gardinenband 4 bildet zwar eine Einheit, besteht jedoch aus zwei in Längsrichtung nebeneinander angeordneten Teilen, dem eigentlichen Tragband 5 und dem Zierband 6. Die Breite a des Tragbandes 5 ist geringer als die Breite b des Zierbandes. Im Gebrauchszustand werden beide um die Kante 7 aufeinandergeklappt, wie aus den Fig. 3 und 4 ersichtlich ist.

30

Das Tragband 5 ist von an sich konventioneller Gestaltung und weist bei dem in der Zeichnung wiedergegebenen Ausführungsbeispiel zwei Zugschnüre 8 auf, die in dem Bereich c durch Öffnungen in dem Band 5 geführt sind, also teilweise flottieren, während sie in dem anschließenden Bereich d in das Gewebe,

35

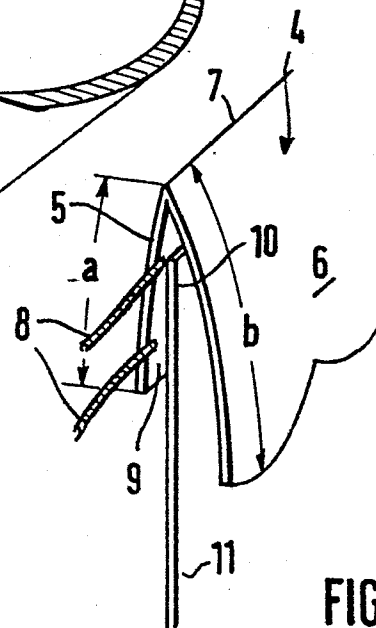
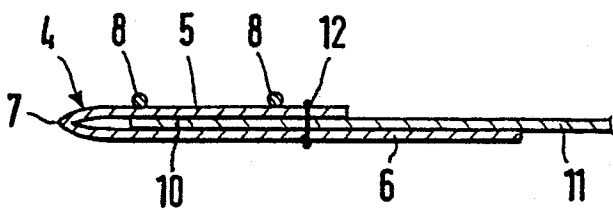
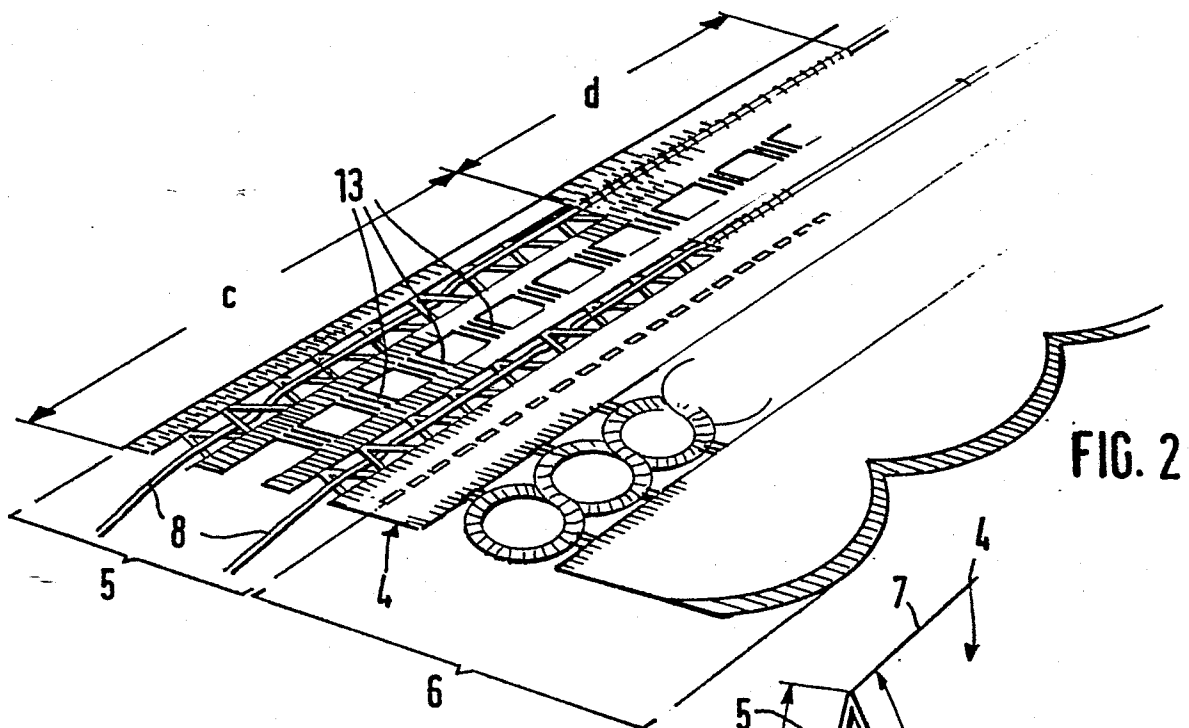
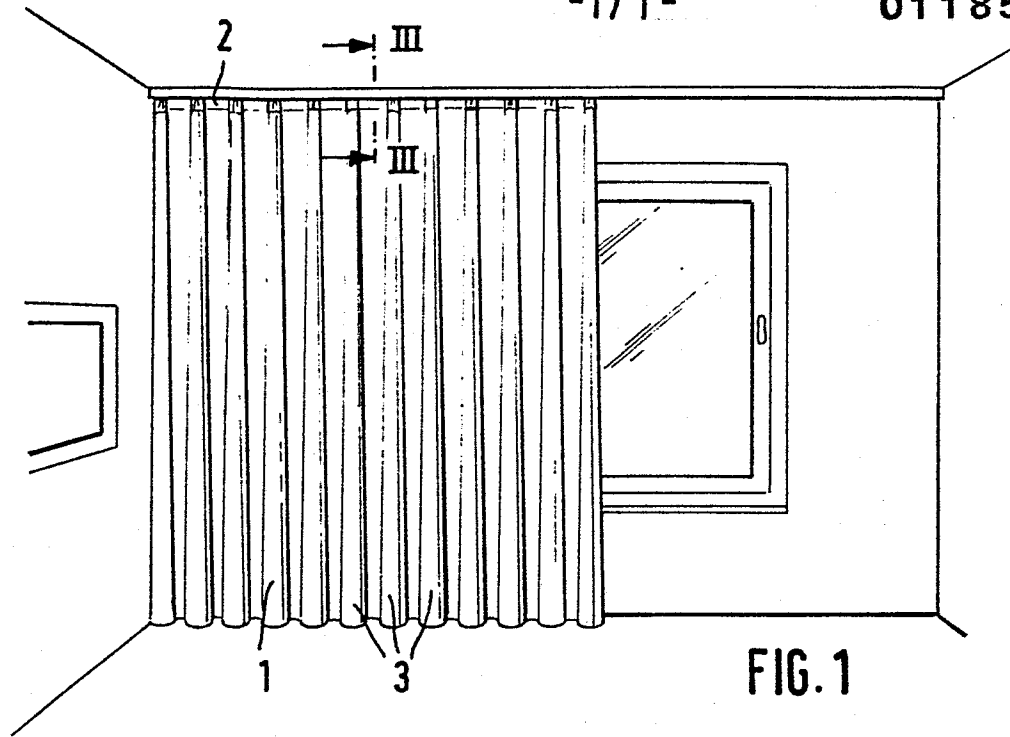
Gewirk od. dgl. des Tragbandes 5 eingearbeitet sind. Zum Rüschen der mit dem Gardinenband 4 versehenen Gardine 1 bilden sich in den Bereichen c eine Mehrzahl von Falten, die bei der aufgehängten Gardine nach unten in einheitliche Falten 3 auslaufen. In den Bereichen d hingegen ist die Gardinenbahn glatt. Die Bereiche c und d alternieren über die gesamte Breite der Gardinenbahn.

Werden die beiden Teile des Gardinenbandes 4, nämlich das Tragband 5 und das Zierband 6, in der aus Fig. 3 ersichtlichen Weise um die Verbindungskante aufeinandergeklappt, so entsteht eine Tasche 9, in die der Kopf 10 der Gardinenbahn 11 eingeführt ist. Zur Befestigung des Gardinenbandes 4 an der Gardinenbahn 11 wird dann mindestens eine Steppnaht 12 angebracht. Selbstverständlich können auch weitere solcher Steppnähte vorgesehen sein, um eine noch bessere Verbindung zwischen dem Gardinenband 4 und der Gardinenbahn 11 herbeizuführen.

Im Gebrauch werden die Haken in die Ösen 13 des Tragbandes 5 eingeführt, so daß die Gardine 1 an ihrem Kopf 2 getragen wird. In dieser aufgehängten bzw. Gebrauchsstellung befindet sich das Zierband 6 des Gardinenbandes 5 an der sichtbaren bzw. äußeren Seite der Gardine 1, die in Fig. 1 dem Betrachter zugewandt ist, während sich das Tragband 5 des Gardinenbandes 4 an der Rückseite befindet.

Patentansprüche

1. Gardinenband, welches am Kopf einer Gardine befestigt ist und Ösen zum Einhängen der Führungshaken sowie ggf. Zugschnüre zum Rüschen des Gardinenkopfes aufweist, dadurch gekennzeichnet, daß an die eine Längskante (7) eines Tragbandes (5) ein Zierband (6) von mindestens der Breite a des Tragbandes (4) angearbeitet ist.
2. Gardinenband nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die beiden Bänder (5 u. 6) um ihre Verbindungskante (7) aufeinandergeklappt sind und zwischen beide Bänder (5,6) der Kopf (10) der Gardinenbahn (11) eingelegt ist und die beiden Bänder (5,6) sowie die Gardinenbahn (11) durch mindestens eine Steppnaht (12) miteinander verbunden sind.





EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int. Cl. ³)
X	GB-A-2 006 613 (STILSOUND HOLDINGS) * Insgesamt *	1,2	A 47 H 13/16
X	--- GB-A- 368 418 (A. BUNGER) * Seite 1, Zeilen 57-67; Abbildungen 2,3 * -----	1,2	
			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int. Cl. ³)
			A 47 H
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt.			
Recherchenort DEN HAAG		Abschlußdatum der Recherche 01-02-1984	Prüfer GOLDSMITH H.
<div>KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTEN</div> <div>X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet</div> <div>Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie</div> <div>A : technologischer Hintergrund</div> <div>O : nichtschriftliche Offenbarung</div> <div>P : Zwischenliteratur</div> <div>T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze</div> <div>E : älteres Patentedokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist</div> <div>D : in der Anmeldung angeführtes Dokument</div> <div>L : aus andern Gründen angeführtes Dokument</div> <div>& : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument</div>			